



Des Englischen Editoris
Vorrede
an den Leser.

Sachdem ich eine geraume Zeit die edle Wissenschaft der Medicin studiret (welche nichts anders ist, als eine Wissenschaft, die gegenwärtige Gesundheit zu erhalten, und die verlohrene, durch Vertreibung der Krankheiten, wieder zu bringen,) auch durch den ganzen Lauff meiner vieljährigen Praxeos in der Stadt London, eben so glücklich, als die berühmtesten Medici dieses Seculi, im Curiren gewesen; nun aber befinde, daß mein Leib durch die Zeit fast entkräftet, und mein Leben auf dessen Leuchter abgenommen, und bald auslöschten will, so hab ich mich endlich entschlossen etwas zu thun,

); (2

thun, so meinem Vaterlande nützlich seyn mag, ehe ich meine Wohnung im Grabe nehmen werde.

In Betrachtung aber, daß viele Leute von einem verständigen Medico gar weit abwohnen; und daß der Patient in vielen acutis sein Leben verlieren kan, ehe man einen Medicum, ihme zu helfen, verschaffen kan; wie auch, daß es etliche nicht in ihrem Vermögen haben, einem Medico sein Gebühr zu geben, und derohalben wegen solchen Geldmangels sterben müssen; und endlich, daß etliche Medici gar langsam in ihrer Cur verfahren, und die Apotheker in Verfertigung der Medicamenten gar oft quid pro quo hinein sudeln, oder nur dergleichen Ingredientien gebrauchen, die sie bey sich liegen haben, ob selbige schon verlegen seyn, und weiter zu nichts dienen, als daß man sie auf den Misthauffen werffe: Ich sage, diese vielfältige Betrachtung hat mich verursacht, dieses Manuale praeceptorum in Druck zu geben, damit jederman wohlfeile und kräftig würckende Arzneyen an der Hand haben könne, womit sie ihre Kranckheit curiren können;

nen; und damit ihre Augen urtheilen können, ob die Ingredientien gut seyn, sie auch ihren eigenen Fleiß anwenden können, ihre Medicamenta zu verfertigen, ohne daß sie ihr Leben auf die Nachlässigkeit, oder schändlichen Gewinnst der Apotheker hinwagen, als die nach ihrem Gefallen allerhand Händel spielen, die man hernach nicht entdecken kan, wenn das Medicament componirt und verfertigt ist.

Indem die folgenden Präscripta, durch ihre eingebohrne Tugenden, ihr eigen Wort führen können, als haben sie meiner Recommendation nicht vonnöthen: Und derowegen habe ich nichts weiter hinzuzufügen, als den Leser zu versichern, daß die Präscripta, so den Namen des weiland berühmten und unvergleichlichen Medici, Hrn. D. Loweri, führen, alle seine eigene Recepte seyn, die er mir mit seiner eigenen Hand kurz vor seinem Tode communiciret, damit solche grosse Hülfss-Mittel, mit welchen dem menschlichen Geschlecht gedienet werden kan, nicht mit ihm sterben, oder in dergleichen

:C 3 Hände

Hände fallen möchten, da die Welt ihrer nicht genießen könnte.

Die andern Recepte sind die Früchte der Studien dererjenigen, derer Namen und Bildniß sie führen, und die andern sind meine eigene. Sie sind alle die sonderbaren Inventa und Secreta ihrer Autoren, die sie mit grossem Fleiß erfunden, und revidirt, und so offte verändert und verbessert, durch langen Gebrauch und wiederholten Versuch, daß ich dem ernsthaftigen Anhalten der vielen verständigen Personen, die deren Publication verlanget, nicht länger widerstehen, oder sie länger verheelen kan, damit sie nicht solten den Nutzen bringen, welchen das gemeine Wesen von deren Gebrauch haben wird. Daß sie nun ins künfftige eben so grossen Nutzen haben mögen, als sie bishero gehabt, ist das herzliche Verlangen

London Anno 1701.

J. W.

Herrn